

ERWEITERUNG SCHULE BALAINEN

Standort: Balainenweg 25, Nidau (CH) • Architekt: Wildrich Hien, Zürich (CH);
 ab Bauprojekt in ARGE mit Frei + Saarinen Architekten, Zürich (CH) • Bauzeit: 2011 – 2012
 • Bauherrschaft: Stadt Nidau • Dachunternehmer: Strasser Polybau, Port
 • Material Dach: Swisspearl® DACHSCHIEFER (400 x 400 mm) NATURA, Vulcanit N 6510

Im kleinen idyllischen Ort bei Biel überrascht das scharfkantige Volumen der Erweiterung der bestehenden Schulanlage Balainen: Über einem reduzierten Baukörper aus sandgestrahltem Beton erhebt sich ein Walmdach mit einer grossen Lukarne. Dessen Schindeldeckung aus Faserzementplatten bildet ein Pendant zur geschuppten Dachdeckung und Giebelwandverkleidung des bestehenden Schulhauses. Wildrich Hien Architekten orientierten sich in der Materialwahl am Bestand; gleichzeitig setzt die moderne Architektursprache einen neuen Akzent im traditionellen Wohnquartier.

Solitärbau im Verbund

Das Grundstück des 1918 erbauten Schulhauses liegt direkt am Ufer des Nidau-Büren-Kanals, der das Wasser aus dem nahen Bielersee in die Aare leitet. Kleine Segel- und Motorboote liegen hier vor Anker. Daneben vollenden traditionelle Mehr- und Einfamilienhäuser das Bild der Wohnidylle. Mit seinem Treppenturm und dem markanten Krüppelwalmdach ragt das denkmalgeschützte, viergeschossige Schulhaus deutlich über die kleinmassstäbliche Baustruktur hinaus. Zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage schrieb die Stadt 2006 einen Wettbewerb aus. Hauptaufgabe: die Ergänzung

mit einer zeitgemässen Infrastruktur, einer modernen Bibliothek und einer Aula. Das Projekt von Wildrich Hien Architekten überzeugte, das Raumprogramm musste allerdings nach dem Wettbewerb aus Kostengründen etwas angepasst werden. Nun rückt der Solitärbau von der historischen Schulanlage ab und gleichzeitig mit einer erhöhten Terrasse an den Bestand heran. Zwischen Hauptbau und Turnhalle ermöglicht die wieder geöffnete Arkade den öffentlichen Zugang des Sport- und Pausenplatzes. Durch diesen symmetrischen Aufbau bildet das neue Ensemble einen grosszügigen U-förmigen Hofraum.

Dach-Ensemble

Zur Strasse hin übernimmt der kubische Neubau die Höhen der angrenzenden Bebauungen, nur gegen das Wasser wächst eine grosse Lukarne aus dem Dach heraus. Das grosse Walmdach fasst die unterschiedlichen Bauvolumen einerseits zusammen und hebt sich andererseits als fünfte Fassade von dem markanten, sandgestrahlten Sichtbetonkörper ab. Dessen glatte Betonflächen rahmen die grossen Fenster. Als Pendant zur geschuppten Dachdeckung und Giebelwandverkleidung des Bestands entwickelten die Architekten eine Schindeldeckung aus Faserzementplatten. »Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Hersteller konnten wir trotz der konventionellen Materialien neuartige Details entwickeln, die den skulpturalen Ausdruck des Gebäudes verstärken und messerscharfe Abschlüsse und Kanten ausbilden.« Um

den Ausblick im Inneren zu verstärken und den äusseren Sonnenschutz zu integrieren, sind alle Dachfenster als kastenartige Volumen ausgebildet. Die dunkle Metallfassung passt sich wiederum in der schuppenartigen Verkleidung ein.

Raumhoch

Ein keilförmig eingeschnittener Windfang führt in die grosse Eingangshalle, von der ein verzweigender Mittelgang zu den Neben- und Hauptnutzungen anschliesst. Zur Rechten schreitet man über mehrere raumbreite Stufen zur zweiten Ebene des Foyers hinauf. Der Raum öffnet sich hier bis unter das Dach; die Dimension des Baukörpers wird dadurch auf beeindruckende Weise erlebt und ablesbar. Über die offenen zweiläufigen Treppen gelangt man auf breite Galerien – in den ersten zwei Geschossen zu den Klassen- und Fachräumen, unter dem Schrägdach in die Bibliothek und Aula. Diese bildet den räumlichen und gestalterischen Abschluss des Gebäudes. Die schwarz ausgekleidete Bühne passt sich ganz selbstverständlich in die Lukarne ein und rahmt den Ausblick durch das guckkastenartige Fenster auf den Bielersee und den Altbau.

Text: Katharina Marchal





Glatte Betonflächen rahmen die grossen Fenster. Als Pendant zur geschuppten Dachdeckung und Giebelwandverkleidung des Bestands entwickelten die Architekten eine Schindeldeckung aus Faserzementplatten.

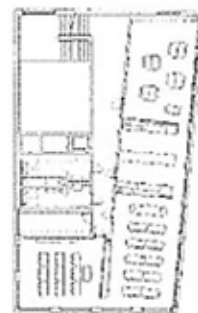


Alle Dachfenster sind als kastenartige Volumen ausgebildet. Die dunkle Metallfassung passt sich wiederum in der schuppenartigen Verkleidung ein. Bild © Ernst Schwyz AG.



Das grosse Walmdach fasst die unterschiedlichen Bauvolumen zusammen und hebt sich als fünfte Fassade von dem markanten, sandgestrahlten Sichtbetonkörper ab.

ERWEITERUNG SCHULE BALAINEN



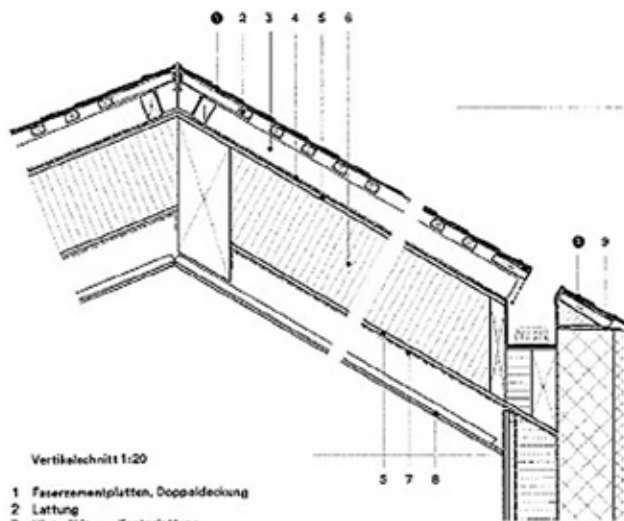
1. Obergeschoss 1:500



Dachgeschoss 1:500



Erdgeschoss 1:500



Vertikalschnitt 1:20

- 1 Faserzementplatten, Doppeldeckung
- 2 Lattung
- 3 Hinterlüftung, Konterlattung
- 4 Unterdach
- 5 Schalung, OSB-Platten
- 6 Wärmedämmung
- 7 Dampfbremse
- 8 Gipskarton mit Akustlöcherung
- 9 Abdichtung, Bitumen